

5.5.5. Aggregation von Befragungsdaten

Eine letzte grundsätzliche methodische Frage betrifft die Zulässigkeit der Aggregation von Befragungsdaten und insb. die Interpretation von Mittelwerten dieser Daten. Diese Verfahren werden bei den in Kapitel 6 vorgenommenen deskriptiven und ranggruppenvergleichenden Analysen verwandt. Ein solches Vorgehen setzt zwei Annahmen voraus: Dass erstens die Angehörigen unterschiedlicher Einheiten dasselbe Verständnis der Inhalte haben und dieselben Maßstäbe zu ihrer Bewertung anlegen und dass zweitens eine grundsätzliche Übereinkunft hinsichtlich der Einschätzung zwischen den befragten Akteuren vorliegt. Wird gegen diese Annahmen verstoßen, so werden Unterschiede innerhalb der Gruppen durch dieses Vorgehen verschleiert (West 2001: 10925). Zu welchem Grad die erste Annahme erfüllt werden kann, hängt vermutlich stark mit der Sozialisierung der Befragten innerhalb ihrer Behörde ab. Diese kann insofern als unbekannter Mediator der Einschätzungen gelten. Das Forschungsdesign der vorliegenden Untersuchung versucht diesem Problem durch die Fokussierung auf eine homogene Zielgruppe zu begegnen und so Verzerrungen durch Kognitionsunterschiede zumindest im Verhältnis zu fachgebietsübergreifenden oder internationalen Vergleichen auf ein vernachlässigbares Niveau zu reduzieren (vgl. Kapitel 5.5.3). Für die zweite Annahme kann bei der gewählten Befragungsmethodik nicht kontrolliert werden, so dass die Interpretation der entsprechenden Aggregatdaten mit Vorbehalt erfolgen sollte. Dort wo sinnvoll machen die berichteten Boxplots die Verteilung der Werte transparent.